

Der Windenknöterich mag dem Huhn den heimischen Buchweizen in Erinnerung gebracht haben.

Es würde sich lohnen, das *Polygonum convolvulus* und ebenso das *Polygonum dumetorum* versuchsweise zu cultiviren. Diese beiden Pflanzen sind ungemein häufige Unkräuter unserer Aecker, Felder, Schuttplätze u. s. w. Beide sind sehr ertragreich. Sollten sie als Nahrungsmittel Verwendung finden können, so würde ihr Anbau zweifellos sehr nutzbringend sein.

Von der Gerste, dem Roggen und dem Klee hatten je mehrere, von der Saatwicke zwei Stücke bereits im Kropfe des Steppenuhnes gekeimt. Zweifellos war die Mehrzahl der eingeschlossenen Samen noch völlig keimfähig. Aussaaten wurden nicht mehr vorgenommen, da durch das Verweilen in arsensaurem Natron ja doch die meisten in ihrer Keimkraft beeinträchtigt worden waren.

Albinismus der Vögel.

Von **Giachetti** in Florenz.

Albinismus findet sich hauptsächlich unter den Corviden, Sturriden, Fringilliden, Emberiziden, Turdiden, Columbiden, Perdiciden, Scolopaciden — ohne jedoch manch andere Gattungen auszunehmen. Momentan oder vergänglich ist der Albinismus, wenn der Vogel mit ausgesprochenen Zeichen auf die Welt kommt, bei dem ersten Gelege jedoch das Gefieder seiner Art annimmt, oder wenn er bei herangerücktem Alter in einen totalen oder partiellen Albinismus fällt. Ebenso findet sich ein solch' momentaner Albinismus bei jenen Vögeln, welche im Sommer in geschlossenen Räumen, in Kellern gehalten werden, um selbè zum Vogelfang im Herbst zu verwenden. Die Feuchtigkeit und die Dunkelheit verändern die natürliche Farbe der Federn in eine weisse, welche, kaum dass die Vögel in freie und geräumige, luftige Orte gebracht werden, wieder verschwindet und der natürlichen Farbe weicht.

Der Albinismus erhält sich dauernd bei nachfolgenden Generationen, wenn zwei Albinos verschiedener Geschlechter zusammengehalten werden. Im wahren Sinne des Wortes jedoch ist dieses nicht als bestimmt anzunehmen, da wohl manchmal in der Zwischenzeit Junge mit ihrem natürlichen der bezüglichen Art entsprechenden Gefieder vorkommen.

Gänzlicher Albinismus ist es, wenn das Gefieder ganz weiss, Iris röthlich, die Füsse fleischroth gefärbt; — partieller wenn einige Federn die natürliche Farbe der Art bewahren und die anderen weiss sind, die Iris, der Schnabel und die Füsse in ihrer natürlichen Farbe verbleiben. Partieller Albinismus findet sich auch bei Vögeln in ihren letzten Lebensjahren in Folge Schwäche der Färbung des ganzen Gefieders, in welchem Falle man jedoch unter der durchscheinenden perlfarbigen Schichte, welche die Federn bedeckt, immer die wahre Farbe wahrnimmt.

So kann auch partieller Albinismus nur ein zufälliger sein, nämlich in Folge von Verwundungen, wenn auch diese nicht den Tod

herbeiführen, so bleiben die bezüglichen Vögel doch lange Zeit leidend, und sehr oft erlangen sie nicht mehr die frühere Gesundheit; die Federn, welche an den vernarbten Wunden hervorsprossen, zeigen sich dann gewöhnlich in weisslicher Farbe. Wenn man einer Taube eine Schwungfeder ausreisst, und die darauf folgende fünf Mal nach einander gleichfalls, ohne sie vollends sich entwickeln zu lassen, so wird die zum sechstenmale entsprossende neue Feder kümmerlich wachsen und gänzlich weiss werden.

Der Albinismus ist in Folge erwähnter Umstände als eine krankhafte Affection des ganzen Organismus und namentlich auf der Epidermis zu erkennen; sie geht von einer Generation auf die folgende über, weswegen Albinismus ganz irriger Weise von Einigen als ein Charakter besonderer Race betrachtet wird.

Nicht alle weissen Vögel sind Albinos — ein echter Albino muss immer Schnabel und Füsse fleischroth, die Iris röthlich oder roth haben. Unter Hühnern, Tauben, Truthühnern, Pfauen, Fasanen findet sich totaler oder partieller, andauernder und momentaner Albinismus.

Einige seltene lebende oder präparirte Albinos befinden sich in der Sammlung der Gino Cajani, so *Turdus viscivorus*, *Passer Italiae*, in der Sammlung Bardi: *Sturnus vulgaris*, *Fringilla montifringilla* und eine *Merula nigra*; — durch viele Jahre fand sich im Parke von Spiechio eine Familie von weissen Sperlingen, im Parke der Marqu. Torrigiani fanden sich seit langen Jahren einige gänzlich weisse Amseln; im Garten Cajani mehrere Männchen von *Machetes pugnax* im vollsten Hochzeitskleide, Kopf mit sehr weissen Federn wie der Flaum der Schwäne.

Es seien nun einige Tauben-Albinos angeführt.

I, II. Graue Turteltauben, Männchen und Weibchen, totaler Albinismus (Eigenthum Gebrüder Alinari). M ä n n c h e n — totale Länge 222 Mm., geschlossene Flügel 154, Schweif 104, Schnabel 21, Tarsus 13½, Mittelfinger ohne Nagel 22, letzterer 4 Mm. — Vorherrschende Farbe weiss, Schnabel an den Nasenlöchern dunkel röthlich, lachsfarbig an der Spitze. Iris lichtroth, Wurzel licht fleischfarbig, Federn am After sehr weiss, Halskragen fleischfarbig, 46 Mm. hoch, in der Form jenem der Waldtauben ähnlich, Schwingen an den Federn weiss, Schwanz abgerundet, Stammfedern durch $\frac{2}{3}$ isabellfarbig (licht an den 2 mittleren, dunkel an den letzteren), das andere Drittel weiss, Füsse roth, Nägel schwarz.

Weibchen. In den Formen gänzlich dem Männchen ähnlich, nur der Körper schlanker und der Hals dünner.

Besagte 2 Albinos wurden von einem Paar Waldtauben erzeugt und von Jung auf im Taubenhouse der Gebrüder Alinari aufgezogen. Diese 2 seltenen Vögel wurden nicht in ein und derselben Brut erzeugt, sondern in der ersten Brut das Männchen mit einem Weibchen mit dem Gefieder der Alten und das Weibchen in der zweiten Brut mit einem Weibchen mit grauem Gefieder. Diese 2 Albinos sind sehr lebhaft, gut gefiedert und sehr zahm. Sehr oft entkamen sie aus dem Hause, flogen auf die Bäume im Garten, kamen aber Abends wieder nach Hause. Sie haben noch nicht gebrütet.

III. Männchen von *Turtur vinaceus* Geoffr. — Partieller Albinismus — Eigenthum Gino. Cajani Hat eine Länge von 223 Mm., geschlossene Flügel 130 lang, Schweif 90, Schnabel 21, Tarsus 20, Mittelfinger ohne Nagel 19, letzterer 6. — Das Hinterhaupt mit weissen Federn bedeckt. — Diese Taube stammt aus Afrika.

IV. Holztaube, Männchen, partieller Albinismus — im naturhistor. Museum Florenz — 360 Mm. lang, 210 geschlossener Flügel, 111 Schweif, Schnabel $10\frac{1}{2}$, Tarsus 22, Mittelfinger ohne Nagel $20\frac{1}{3}$, Nagel 6 Mm. Der Schnabel ist hornfarbig, Iris ockergelb, Stirne, Wange, Kehle weisslich aschgrau, Nacken lichtgrau mit isabellfarbigen und dunklen Flecken, Wurzel dunkel aschgrau, Brust dunkel weissfarbig, Federn am After licht aschgrau. Die Seiten des Halses nebelfarbig, Deckfedern dunkel aschgrau mit isabellfarbigen Flecken. Schwanzfedern weisslich aschgrau; Schweif abgerundet mit lichten einförmigen aschgrauen Sturmfedern; Füsse weissfarbig, Nägel hornfarbig.

Diese Taube wurde im August 1888 bei Palaja erlegt.

Dieser Albinismus dürfte nicht von Geburt aus bestanden haben, sondern mehr eine Folge von allgemeiner und einförmiger Schwäche im Gefieder sein.

Col livia rupicola und der *Col livia turricola* weisen selten totalen Albinismus auf, denn die wenigen beobachteten hatten einen fuchsfarbigem Schnabel, die Iris lichtroth, Gefieder weiss mehr weniger glänzend, Tarsus roth mit schwarzen Nägeln.

Die Entwicklung des Vogels im Eie erläutert an der des Hühnereies.

Von Hans von Basedow.

Unstreitig zu den interessantesten Beobachtungen, die man anzustellen vermag, gehört diejenige der Entwicklung eines Lebewesens und einer Zelle. Immer und immer wieder muss man die feine Empfindungsfähigkeit, das kräftige Reagiren auf den kleinsten Anstoss der Natur bewundern; die Mischung scheinbar todter Substanzen schafft lebende Wesen, aus einem unscheinbaren Bläschen entwickelt sich homo sapiens!

Am Leichtesten stellt sich die Beobachtung der Entwicklung bei Vögeln an, da die Entwicklung in ihren Hauptphasen ausserhalb des Mutterleibes vor sich geht. Wir wollen hier ein wenig näher auf die Entwicklung des Hühnchens, die schon Aristoteles zu erforschen strebte, eingehen. Die Entwicklung eines jeden Vogels wird in ihren Grundzügen mit der des Hühnchens übereinstimmen. Die Differenzen dürften sich nur aus der Beschaffenheit des Climas, der Lebensweise des betreffenden Individuums etc. recrutiren. Die von mir theilweise beobachtete Entwicklung der Reis-Amadinen, Enten und Spatzen weist mit der des Hühnchens so viel Analogien auf, dass wir in der That diese als massgebend für die ganze Vogelwelt hinstellen können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Giachetti

Artikel/Article: [Albinismus der Vögel. 103-105](#)